

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>9</b>
1.1 Warum überhaupt (noch) Geschlechtersoziologie? .....	9
1.2 Wie arbeiten Geschlechtersoziolog*innen? .....	12
1.3 Worum geht es in dieser Einführung in die Geschlechtersoziologie? .....	15
<b>2. Geschlecht heteronormativ: „Biologie ist kein Schicksal!“</b> .....	<b>19</b>
2.1 Aktueller Problembezug: Ein Recht auf ein drittes Geschlecht .....	20
2.2 Die Einführung des ‚dritten Geschlechts‘ soziologisch gelesen: Die Konstruktion der Geschlechterordnung und ihre Effekte .....	23
2.2.1 Eine diskursanalytische Betrachtung .....	28
2.2.2 Eine strukturtheoretische Betrachtung. ....	29
2.2.3 Eine handlungstheoretische Betrachtung .....	30
2.3 Die jüngere Entwicklung zur Frage der Geschlechterordnung .....	32
2.3.1 Geschlechterordnung erfinden: eine historisch-soziologische Annäherung .....	32
2.3.2 Geschlechterordnung konstruieren .....	37
2.4 Klassikerinnen: Simone de Beauvoir und Hedwig Dohm .....	51
2.5 Statt einer Zusammenfassung: soziologische Geschlechter(un)ordnung stiften .....	55
<b>3. Geschlecht arbeitsteilig: „Das Private ist politisch!“</b> .....	<b>57</b>
3.1 Aktueller Problembezug: Corona und die Folgen für Familien .....	57
3.2 Was ist eine Familie? Aktuelle Perspektiven auf Familie und Geschlechterverhältnisse .....	60
3.2.1 Strukturen: politische und rechtliche Rahmenbedingungen für Familie(n) .....	62
3.2.2 Doing Family und Doing Gender: Familie und Geschlecht in der Praxis .....	69
3.2.3 Mutterschaft und Familie: die ‚gute Mutter‘ in aktuellen Diskursen. ....	77
3.3 Ein Blick zurück: Familie und Geschlecht in der Frauen- und Geschlechterforschung .....	78
3.3.1 Strukturelle Rahmenbedingungen für Erwerbstätigkeit von Frauen seit den 1950er-Jahren. ....	79
3.3.2 Diskurse um Mutterschaft und Geschlecht im Wandel der Zeit	82

3.4	Klassikerinnen . . . . .	83
3.4.1	Elisabeth Beck-Gernsheim: 40 Jahre Forschung zu Familie(nplanung) und Geschlecht . . . . .	83
3.4.2	Regina Becker-Schmidt: 40 Jahre Forschung zur Müttererwerbstätigkeit und doppelter Vergesellschaftung . . .	85
<b>4.</b>	<b>Geschlecht intersektional: „Ein kollektives ‚Wir‘ gibt es nicht!“ . . . .</b>	<b>89</b>
4.1	Aktueller Problembezug: migrantische Saisonarbeiter*innen. . . . .	90
4.2	Verschränkungen fokussieren: aktuelle Perspektiven auf intersektionale Geschlechterverhältnisse . . . . .	93
4.2.1	Doing Difference – Doing Gender intersektional. . . . .	94
4.2.2	Geschlecht als intersektionale Strukturkategorie: Strukturen sozialer Ungleichheit . . . . .	98
4.2.3	Intersektionalität im Diskurs . . . . .	103
4.2.4	Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	107
4.3	Ein Blick zurück: die bewegte Geschichte von Intersektionalität innerhalb der Geschlechterforschung. . . . .	108
4.3.1	Von Multiple Oppression und verwobener Ungleichheit . . . .	108
4.3.2	Wie ein Unfall mitten auf einer Straßenkreuzung: die Prägung eines Begriffs . . . . .	111
4.3.3	Die „Intersectionality Wars“ . . . . .	112
4.3.4	Ein weit gereistes Konzept: Weiterentwicklung und Kritik. . . .	114
4.4	Klassikerinnen . . . . .	116
4.4.1	Kimberlé W. Crenshaw. . . . .	116
4.4.2	Helma Lutz . . . . .	118
4.5	Ausblick. . . . .	121
<b>5.</b>	<b>Geschlecht methodologisch: „Wissen ist Macht!“ . . . . .</b>	<b>123</b>
5.1	Aktueller Problembezug: Skepsis gegenüber der Geschlechterforschung und Angriffe . . . . .	123
5.2	Der Zusammenhang zwischen Wissen und Macht als methodologische Fragestellung der Geschlechtersoziologie . . . . .	126
5.2.1	Historisch gewachsene Strukturen des Wissens . . . . .	128
5.2.2	Die historische wissenschaftliche Persona: männlich und europäisch . . . . .	129
5.2.3	Die diskursive Ebene: vergeschlechtlicht produziertes Wissen . . . . .	132
5.2.4	Interaktionen in der Wissenschaft: die Effekte von Machtbeziehungen auf die qualitativ-empirische Forschung	136
5.3	Jüngere Strömungen . . . . .	138
5.3.1	Dekolonialität . . . . .	138

5.3.2 Methoden und Methodologien der Queer Studies . . . . .	140
5.3.3 New Materialism/neuer Materialismus . . . . .	142
5.4 Klassikerinnen . . . . .	143
5.4.1 Maria Mies und die „methodologischen Postulate“ . . . . .	144
5.4.2 Patricia Hill Collins und Black Feminist Thought . . . . .	146
5.4.3 Sandra Harding: feministische Standpunkttheorie . . . . .	149
5.4.4 Donna Haraway: situiertes Wissen/situated knowledges . . . .	150
5.5 Zusammenfassung . . . . .	152
<b>6. Schluss . . . . .</b>	<b>155</b>
<b>7. Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>161</b>